

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstützengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstützengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernspracher Nr. 210.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Nr. 197

59. Jahrgang.

Sonntag, den 25. August

1912.

8. öffentliche Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums

Montag, den 26. August 1912, abends 8 Uhr
im Sitzungssaal des Rathauses.
Eibenstock, den 24. August 1912.

Der Stadtverordnetenvorsteher.

Hafsurther.

Tagesordnung:

- 1) Landvererbung von dem Flurstück Nr. 2 an der Hauptstraße.
- 2) Uebernahme einer bleibenden Verbindlichkeit wegen einer in der Hauptstraße herzustellenden Schleuse.
- 3) Fluchtlinienfestsetzung für einen Teil der Pestalozzistraße.
- 4) Neuverpachtung der Rathauswirtschaft.

- 5) Beschlussfassung wegen Richtigsprechung der Schulkassenrechnung für das Jahr 1910.
- 6) Erlass einer neuen Ordnung für die gewerbliche Zeichenschule.
- 7) Beschaffung eines Warmwasserbereiters für die Unfallstation.
- 8) Kenntnisnahmen.

Hierauf geheime Sitzung.

Geschäfts-Schluss betreffend.

Die königliche Amtshauptmannschaft hat auf Ansuchen des Unterzeichneten genehmigt, daß am Sonntag, den 25. August 1912 anlässlich des Bezirkstages des Feuerwehrcorpsbandes die **Geschäftsstunden** in der hiesigen Gemeinde bis abends 8 Uhr, jedoch nicht länger als 10 Stunden, offen gehalten werden dürfen.

Schönheide, am 23. August 1912.

Der Gemeindevorstand.

Die deutsche Schifffahrt.

Ein Hamburger Blatt brachte dieser Tage sehr bemerkenswerte Mitteilungen über die Lage der deutschen Schifffahrt, die allem Anscheine nach von dem Generaldirektor Ballin herrühren. Danach ist die allgemeine Geschäftslage eine außerordentlich gute, und ebenso sollen die Aussichten für das laufende Jahr und ebenso für die kommenden sich sehr günstig darstellen. Das sind sehr erfreuliche Mitteilungen, nachdem es in den letzten Jahren der deutschen Schifffahrt nicht gerade glänzend gegangen ist. Die großen Gesellschaften hatten im Gegensatz zu früheren Jahren, wenn auch nicht mit Schwierigkeiten, zu kämpfen, aber die Erträge hatten sich doch relativ verringert, und man sah mit einiger Besorgnis der Zukunft entgegen. Die Frachten waren mehr und mehr zurückgegangen, in der Hauptsache eine Folge der überseeischen Schutzollpolitik der auswärtigen Staaten. Jetzt aber sind die allgemeinen Frachtraten überaus befriedigend, ohne irgendwo eine Tendenz der Abschwächung zu zeigen, ja sogar sind verschiedentlich Sätze zu Frachterhöhungen bemerkbar. Große Hoffnung setzt man auch auf die gute Auslandsverteilung, die ein lebhaftes Geschäft für das nächste Jahr voraussehen läßt. Erfreulicherweise haben die augenblicklich herrschenden Verhältnisse, von Reibungen und Differenzen frei, die internationale Schifffahrtswelt ganz und gar verschont. Unter diesen Umständen seien die Erträge nicht recht beträchtliche, und die Dividenden würden zweifellos eine mehr oder minder erhebliche Steigerung aufzuweisen haben; ebenso würden die Gesellschaften in der Lage sein, verstärkte Abschreibungen zu machen und dadurch ihre Verhältnisse zu konsolidieren. Man wird dieses Resultat allenthalben mit Freuden begrüßen, denn die Schifffahrt bildet ja einen wertvollen Teil unserer wirtschaftlichen Betätigung, die für unser nationales Vermögen in hohem Maße in Frage kommen. Wir wissen ja, auf welcher Höhe sich unsere Schifffahrt befindet. Die deutschen Dampfer sind fast ohne Ausnahme die besteingerichteten und am meisten leistungsfähigsten, und sie stehen im Auslande in hohem Ansehen, und sie werden von den dortigen Passagieren ungemein vor den anderen bevorzugt. Katastrophen, wie die der „Titanic“, sind bei uns unmöglich, da ist die Aufmerksamkeit u. das Pflichtgefühl unserer Kapitane u. Seeleute viel zu groß. Alles ist auf das peinlichste durchgearbeitet und für alle Eventualitäten ist auf das trefflichste gesorgt. Diesem Umstande hat die deutsche Schifffahrt ihr hohes Ansehen zu verdanken, und man darf hoffen, daß sie es auch weiter behalten wird. Die englische Rivalität beruht nicht zuletzt auf den Reizen über den Stand unserer Schifffahrt, denn die deutsche ist für die englische die größte Konkurrenz, die nicht mehr aus dem Felde geschlagen werden kann. Verschiedentlich haben wir auf diesem Gebiete die Engländer verdrängt, und wenn auch diese die größten Anstrengungen machen, uns wieder einzuholen, bisher ist es ihnen doch nicht möglich gewesen. In der Hauptsache hat die deutsche Schifffahrt ihre Höhe nur der eigenen Kraft zu verdanken, die vom Reich gewährten Subventionen sind verhältnismäßig gering und stellen sich in der Hauptsache als Entschädigungen für den Transport der überseeischen Posten dar. An ihrer Spitze stehen Männer mit klarem, weitschauenden Blick, Männer, deren Namen in der ganzen Welt den besten Klang haben und die dazu beitragen, den Ruhm Deutschlands in weite Ferne zu verbreiten. Möge es auch weiterhin so sein!

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Königin von England in Berlin. Die Königin von England ist Freitag nachmittags 5 Uhr 10 Min., von Neustrelitz kommend, auf dem Stettiner Bahnhof in Berlin angekommen. Sie begab sich zunächst nach dem Hohenzollernmuseum und stattete dann der englischen Botschaft einen Besuch ab.

Selbstmord des Obersten von Rheinbaben. Der Oberst und Regimentskommandeur des 2. Rheinischen Feldartillerieregiments Nr. 23, Hrhr. von Rheinbaben, ein Bruder des früheren Finanzministers und jetzigen Oberpräsidenten der Rheinprovinz, hat sich Donnerstag abend in seiner Wohnung zu Coblenz erschossen. Das Motiv zur Tat ist unbekannt.

Der Lotterie-Vertrag angenommen. Der Ausschuss der bayerischen Kammer der Reichsräte hat den Lotterievertrag mit Preußen mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Italien.

Bevorstehender Friedensschluss. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, sei nunmehr eine Basis für die Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien gefunden. Danach würde die Annexion von Tripolis und der Cyrenaika stillschweigend als vollendete Tatsache hingenommen werden, ohne daß die Türkei nötig hätte, eine offizielle Anerkennungserklärung abgeben zu müssen.

England.

Beileidskundgebung des Kaisers. Am Sarge des in der Kongreßhalle zu Clapton aufgebahrten Generals der Heilsarmee Booth wurde ein Kranz Sr. Maj. des Deutschen Kaisers in weißen Seiden niedergelegt. Der Kranz wurde durch den zur deutschen Botschaft kommandierten Leutnant von Bülow überbracht, der Befehl erhalten hatte, der Familie Booth die Teilnahme Sr. Majestät des Kaisers auszusprechen.

Der Mikado Ritter des Hosenbandordens. König Georg hat beschlossen, dem Mikado aus Anlaß seiner Thronbesteigung den Hosenbandorden zu verleihen. Prinz Arthur von Connaught wird am kommenden Montag London verlassen, um dem Mikado die Insignien des Ordens zu überreichen.

Amerika.

Amerikanisches Eingreifen in Nicaragua. Auf die Meldung von der Vernichtung der Regierungsgarnison von Nicaragua in der Nähe von Leon hat die amerikanische Regierung Maßnahmen getroffen, um nötigenfalls sofort zum Schutze der amerikanischen Interessen bereit zu sein. Das Kriegsdepartement hat dem in Colon im Panamanalagebiet stationierten Infanterieregiment Befehl erteilt, sich bereit zu halten, um über die Grenze zu marschieren, auch eine Landungstruppe von 2500 Mann wurde mobilisiert.

China.

Die Lage in China. Nach einer aus Peking eingetroffenen Nachricht soll es zwischen den in Mandschurien stationierten chinesischen Truppen und 2000 Mongolen aus Tao Ran Ju in der Mandchurerei zu einem blutigen Kampf gekommen sein, über dessen Ausgang noch nichts Genaues bekannt ist. Die Mongolen hatten verschiedene räuberische Einfälle in von Chinesen bewohnten Ortschaften versucht, wurden aber von den chinesischen Truppen zurückgeschlagen.

Japan.

Japanischer Landtag. Der Landtag ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten. Der Kaiser wohnte der Sitzung nicht bei. Der Ministerpräsident verlas ein kaiserliches Schreiben, in dem es heißt: Ich habe den Thron meiner kaiserlichen Ahnen bestiegen und gedenke den Wegen meines verewigten Vaters zu folgen, gehorham den Vorschriften meiner Vorfahren. Hierauf wurde von der Kammer ein Kredit von 1500000 Yen für die Beerdigungsfeierlichkeiten ausgeworfen. Die Ausgaben für die Beerdigungsfeierlichkeiten belaufen sich auf mehr als 2 Millionen, von denen ein Teil von dem kaiserlichen Haupte bezahlt wird.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 24. August. Wie in verschiedenen Blättern bereits mitgeteilt, wird der Verkehr aus Anlaß des im September 1912 stattfindenden Kaisermanövers, insbesondere die Rückbeförderung der Truppen, an die Leistungsfähigkeit der Sächsischen Staatsbahnen außergewöhnlich hohe Anforderungen stellen, sodaß nicht nur im Wandervereiche, sondern auch auf den meisten sonst in Frage kommenden sächsischen Hauptlinien der Güterverkehr auf kurze Zeit ganz oder teilweise eingestellt werden muß. Es wird deshalb voraussichtlich nicht immer möglich sein, die angeforderten leeren und die angekommenen beladenen Wagen rechtzeitig laderecht zu stellen und die Stadtgüter mit der erwünschtesten Beschleunigung zu befördern. Dessen ungeachtet wird auf Anordnung des königlichen Finanzministeriums von der Festsetzung einer Zuschlagsfrist zu den Dieselfristen abgesehen werden. Die Staatsbahnverwaltung hofft jedoch, daß die Beteiligten ihre geschäftlichen Maßnahmen so treffen, daß — etwa in den Tagen vom 13. bis 15. September — die Anforderungen des Publikums im Güterverkehr sich auf das unbedingt nötige Maß beschränken.

Sosa, 22. August. Ein Teil des früher hier stark betriebenen Bergbaues, der vor ungefähr 30 Jahren eingestellt wurde, soll jetzt seine Auserkennung feiern. Es handelt sich um die Grube „Roter Mann“ und „Tiefer Stollen“, die auf Veranlassung der Johannegeorgensstadter Verwaltung wieder in Betrieb genommen werden. Gerade diese ergaben schon ehemals eine gute Ausbeute an Wismut, besonders aber an Eisenstein.

Sosa, 23. August. Zu der Meldung, daß hier eine Filiale der Elberfelder Weltfirma Jung & Simons errichtet werde und für später die Verlegung der ganzen Schemewitzer Filiale nach Sosa in Aussicht genommen sei, teilt die Firma mit, daß letzteres nicht zutrifft. Die umfangreiche Filiale bleibt in Schemewitz. Lediglich eine kleine Abteilung mit 60 Arbeitstühlen, die bisher in der Nähe von Schemewitz untergebracht war, wird, da der Firma die Räumlichkeiten gekündigt wurden, nach Sosa verlegt. Falls sich im Laufe der Zeit genügend Arbeitskräfte finden, soll sie vergrößert werden.

Dresden, 22. August. Der sächsische Landtag wird am 15. November erstmalig wieder zusammentreten. Die vielfach verbreitete Meinung, als ob sich die Kammer in der Nachsicht nur noch mit den Entwürfen des Volksschulgesetzes, des Gemeindesteuergesetzes und der Kirchen- und Schulsteuergesetze beschäftigen werde, ist nicht zutreffend. Es soll vielmehr versucht werden, auch die übrigen noch vorliegenden Gesetzentwürfe (Pfarrerbesoldungsgesetz, Fischereigesetz u. s. w.) zu verabschieden und auch über eine Anzahl wichtiger Petitionen Beschluß zu fassen. Aus alledem geht hervor, daß die Nachsicht des Landtages außerordent-